

# Heidelberger Mittelalter-Master

## Interdisziplinäres Masterprogramm

### Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2009

Ruprecht-Karls-  
Universität Heidelberg



Hochschule für  
Jüdische Studien  
Heidelberg



## **Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV)**

Das vorliegende Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden des Masterstudiengangs „Mittelalter-Studien“ (Heidelberger Mittelalter-Master HMM) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg einen Überblick über die Veranstaltungen erlauben, die von den FachvertreterInnen angeboten werden, welche am HMM teilnehmen. Über die am Studiengang als Schwerpunktfächer beteiligten fünf Disziplinen hinaus bemühen wir uns auch, das für das Mittelalter einschlägige Lehrangebot in weiteren Bereichen an der Universität Heidelberg zu dokumentieren. Für diesen Bereich kann im Rahmen des KVV allerdings keine Vollständigkeit angestrebt werden.

Im Sinne eines breiten Studienprogramms über die engeren Disziplingrenzen hinaus möchten wir daher alle Studierenden des HMM dazu ermuntern, sich auch eigenständig über die Lehrveranstaltungen in weiteren Fachgebieten zu orientieren.

Grundsätzlich ist auch zu beachten, dass die hier aufgeführten Veranstaltungen nur jene Kurse darstellen, die explizit für den M.A.-Bereich ausgeschrieben sind. Im Rahmen des Wahlbereichs (Interdisziplinäre Kompetenzen), der im Studienprogramm des HMM vorgesehen ist, kann es aber durchaus angebracht oder sinnvoll sein, B.A.-Veranstaltungen zur Einführung in eine bestimmte Disziplin zu besuchen. Sollten Sie sich für eine solche Veranstaltung interessieren (konsultieren Sie für einen Überblick bitte die KVV's der betreffenden Fächer), dann setzen Sie sich bitte mit den betreffenden Dozierenden im Vorfeld in Verbindung, um die Möglichkeit der Teilnahme und der Anrechnung im Rahmen des HMM abzuklären.

Am HMM sind folgende fünf Fächer als Schwerpunktfächer („Säulen“) beteiligt:

- Germanistische Mediävistik
- Jüdische Studien
- Mittelalterliche Geschichte
- Mittelalterliche Kunstgeschichte
- Mittelalterliche Romanistik

Wichtige Informationen zur Struktur des Masterstudiums, zu Fragen der Zulassung und zu den Prüfungsleistungen sind auf der Internetpräsentation des HMM zu finden:

**<http://www.hmm.uni-hd.de/index.html>**

Weitere grundlegende Texte werden über die Interseiten der Ruprecht-Karls-Universität bereitgestellt:

Zulassungssatzung: [http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/bewerbung/mittelalterstudien\\_ma.pdf](http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/bewerbung/mittelalterstudien_ma.pdf)

Prüfungsordnung: [http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/stud\\_pruef/phil/mittelalter\\_pr\\_ma.pdf](http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/stud_pruef/phil/mittelalter_pr_ma.pdf)

Für weitere Informationen stehen den Studierenden und den am Studium Interessierten auch die Fachstudienberaterin und die beteiligten FachvertreterInnen zur Verfügung. Bitte richten Sie Anfragen zunächst an:

Dr. Carla Meyer, Historisches Seminar, R 220  
Tel. +49.(0)6221.54.2455, Mail: [carla.meyer@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:carla.meyer@zegk.uni-heidelberg.de)

Nähere Informationen zu den am HMM beteiligten Seminaren und Instituten finden Sie auf den entsprechenden Homepages:

Germanistisches Seminar  
<http://www.gs.uni-hd.de/>

Hochschule für Jüdische Studien  
<http://www.hfjs.eu/>

Historisches Seminar  
<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html>

Institut für Europäische Kunstgeschichte  
<http://www.khi.uni-heidelberg.de/>

Romanisches Seminar  
<http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak9/rs/>

## Lehrangebot „Heidelberger Mittelalter Master“ Sommersemester 2009

Alle Veranstaltungen finden sich im LSF der Universität Heidelberg:

<http://lsf.uni-heidelberg.de>

(Kurzfristige Raumänderungen u. ä. werden dort aktualisiert.)

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Kursen können weitere Seminare und Vorlesungen mediävistischer Natur an der Universität Heidelberg belegt werden. Proseminare können nach Absprache für den Wahlpflichtbereich belegt werden.

Änderungen vorbehalten.

### Germanistische Mediävistik

#### Vorlesung

Titel der LV	<b>Die Entdeckung der Fiktionalität und die Geburt des Romans</b> Prof. Dr. Knapp
Art der LV	Vorlesung
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Di 11.15-12.45, NUni HS 4
Inhalt / Qualifikation	In meinem letzten Semester vor der Pensionierung möchte ich den wichtigsten Schwerpunkt meiner Forschungen der letzten Jahre aufgreifen und der Frage nachgehen, wie im Mittelalter aus antiken epischen Vorbildern und volkstümlichen mündlichen Erzählungen der europäische Roman entsteht. In Konkurrenz zur Vorzeitkunde der heimischen Heldenepik entfaltet sich erzählerisch auf der einen Seite die exotische Welt des Mittelmeers und des Orients, auf der anderen die Feenwelt des keltischen Britanniens. Der französische Autor Chrestien de Troyes raubt dieser Welt aber im späten 12. Jahrhundert alle mythische Verbindlichkeit und befreit die ‚freie‘ und ‚reine‘ Fiktionalität aus allen Fesseln der Realität und des Glaubens. Mitten in einer allgegenwärtigen theologisch begründeten Geschichtsgläubigkeit wird so der ‚echte‘ Roman als autonome sich selbst schaffende Wirklichkeit auf der Basis der einfachen Form des Märchens geboren. Wenige französische Autoren folgen Chrestien getreulich auf diesem Wege und noch weniger deutsche (wie Hartmann von Aue). Die meisten kehren dagegen zur Historie und/oder Pseudohistorie zurück. Die großartigsten Beispiele dafür liefern in Deutschland Wolfram von Eschenbach, in Frankreich die Autoren des Prosaromans von Lancelot und Ginevra im frühen 13. Jahrhundert. Diese ganze Entwicklung soll vor dem Hintergrund der wenigen im Mittelalter angestellten poetologischen Überlegungen dargestellt werden.

	<p><b>Literatur</b>  Lexikon des Mittelalters, 9 Bände, München 1980-1998. – Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, Bd. 7: Europäisches Hochmittelalter, hg. v. H. Krauß, Wiesbaden 1981. – D. H. Green, The Beginnings of Medieval Romance. Fact and Fiction, 1150-1220, Cambridge 2002. – K. Ruh, Höfische Epik des deutsche Mittelalters, 2 Bände, Berlin 1967-1980. – Weitere Literatur bei meinem Poetik-Hauptseminar.</p>
--	--

Titel der LV	<b>Mündlichkeit und Schriftlichkeit in der Literatur des</b> Prof. Dr. Knapp
Art der LV	Vorlesung
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Do 11.15-12.45, PB SR 038
Inhalt / Qualifikation	<p>In dieser Vorlesung für einen kleineren Kreis, darunter die Studierenden der Editionswissenschaft, behandle ich ein Thema, welches gegenwärtig zu den beliebtesten der Sprach- und Literaturwissenschaft gehört. Es werden ja sogar eigene Lehrstühle für Medientheorie errichtet. Der wichtigste Medienwechsel im Mittelalter ist – neben dem von einer zur anderen Sprache und dem von der Handschrift zum Druck im 15./16. Jahrhundert – der von der oralen zur skriptoralen Produktion, Transmission und Rezeption von Literatur. Bei der Erforschung dieses Übergangs sind viele Fragen, teilweise schon im Vorfeld, zu klären: Wer konnte überhaupt und, wenn ja, in welchem Umfang lesen und schreiben? Wie und wo konnte man es lernen? Wer schrieb wo, wann, wie und für wen? Wer las laut oder leise, privat oder in geselligem Kreise? Wer trug Dichtung professionell ohne Manuskript vor? Wer war das Publikum? Wie konnte Dichtung ohne Schrift tradiert werden und überleben? Wie wurde sie dabei bewahrt oder verändert? Welche Rolle spielt das Gedächtnis bei dieser Transmission? Wie kam sie dann doch irgendwie aufs Pergament, so daß wir sie auch heute noch kennen? Besitzen wir überhaupt Mit- oder Nachschriften mündlicher Vorträge? Woran kann man sie erkennen? Welche Zeugnisse besitzen wir für die Existenz und das Aussehen verlorener mündlicher Dichtung? Wer produzierte und reproduzierte sie? Welche literarischen Gattungen sind für mündliche Produktion und Transmission geeignet(er)? Welche Merkmale tragen sie dann? Wie sind solche vermutlich ursprünglich oralen Texte in einer Edition zu behandeln?</p> <p><b>Literatur</b>  Bumke, J., Mäzene im Mittelalter, München 1979. - Faral, E., Les jongleurs en France au Moyen Age, Paris 1910. - Schubert, E., Fahrendes Volk im Mittelalter, Bielefeld 1995. - Curschmann, M.: Oral Poetry in Medieval English, French, and German Literature. Some Notes on Recent Research, Speculum 42 (1967) 36-52. - C.M. Bowra, Heldendichtung. Stuttgart 1964. - Gaechter, P., Die Gedächtniskultur in Irland, Innsbruck 1970. – Haferland, H., Mündlichkeit, Gedächtnis u. Medialität, Göttingen 2004. - Rychner, J., La Chanson de Geste, Genf 1955.</p>

Titel der LV	<b>Mittelhochdeutsche Lyrik und der ‚Codex Manesse‘ (Middle High German Lyric and the ‚Codex Manesse‘)</b> Prof. Dr. Lothar Voetz
Art der LV	Vorlesung
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Mo 14.15-15.45, NUni HS 9
Inhalt / Qualifikation	<p>Der in der Heidelberger Universitätsbibliothek aufbewahrte ‚Codex Manesse‘ ist zweifellos die berühmteste deutschsprachige mittelalterliche Handschrift. Der ‚Codex Manesse‘ enthält die umfangreichste und bedeutendste Sammlung der mittelhochdeutschen Lyrik von ihren Anfängen bis in die ersten Jahrzehnte des 14. Jahrhunderts. In der Vorlesung werden unter anderem die Entstehung und Geschichte sowie Aufbau und Einrichtung der Handschrift behandelt. Darüber hinaus bietet die Vorlesung anhand ausgewählter Gedichte und Textcorpora eine Einführung in die mittelhochdeutsche Lyrik und ihre Geschichte.</p> <p><b>Literatur</b></p> <p>Codex Manesse. Katalog zur Ausstellung. Herausgegeben von Elmar Mittler und Wilfried Werner. Heidelberg 1988 (darin u.a. Lothar Voetz, Überlieferungsformen mittelhochdeutscher Lyrik, S. 224-274, 546-584). – Gisela Kornrumpf, ‚Heidelberger Liederhandschrift C‘, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. 2. Aufl. Herausgegeben von Kurt Ruh. Band III. Berlin, New York 1981, Sp. 584-597. – Franz-Josef Holzner, Wege in die Schriftlichkeit. Untersuchungen und Materialien zur Überlieferung der mittelhochdeutschen Lyrik. Tübingen, Basel 1995. (Bibliotheca Germanica 32). – Günther Schweikle, Minnesang. 2., korrigierte Auflage. Stuttgart, Weimar 1995. (Sammlung Metzler 244).</p>

### Seminar

Titel der LV	<b>Der ‚Parzival‘ Wolframs von Eschenbach und seine Vorlage</b> PD Dr. Hennings
Art der LV	Hauptseminar
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Di 14.15-15.45, PB SR 122
Inhalt / Qualifikation	<p>Aus dem großen höfischen Roman aus dem ersten Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts werden für dieses Hauptseminar die Vorgeschichte und Parzivals Weg zum Gral, also Buch I-V, ausgewählt. Parzival wächst in der Einöde Soltane auf, trifft dort zufällig auf Ritter, will auch einer werden, reitet an den Artushof, trägt einen Sieg im Kampf davon, befreit eine Dame aus einer aussichtslosen Lage und versagt auf der Gralsburg durch die unterlassene Frage nach dem Leid des Gralskönigs. Hier folgt Wolfram im allgemeinen ziemlich genau seiner altfranzösischen Vorlage, dem ‚Conte du Graal‘ von Chrétien de Troyes, nimmt aber im Detail auch entschei-</p>

	<p>dende Veränderungen vor. Während Chrétien eine märchenhafte Rätselstruktur entwirft, die der Zuhörer bzw. Leser fast nur aus der Perspektive des Protagonisten wahrnimmt, tritt bei Wolfram der Erzähler als allwissende, erklärende, aber auch subjektiv intervenierende Gestalt auf, wird also gewissermaßen zu einem Mitspieler des Romans. Im Seminar soll das herausgearbeitet werden. Es werden aber auch Personencharakteristik, Weltanschauung, Realienkunde u. a, behandelt. Gelegentliche Blicke auf den gesamten Roman sind dabei unerlässlich. Kenntnisse des Altfranzösischen sind nicht erforderlich.</p> <p><b>Literatur</b>  Wolfram von Eschenbach, Parzival, hg. u. übers. v. W. Spiewok, Band I (RUB 3681), Stuttgart 1981. – Wolfram von Eschenbach, Parzival, 2 Bände, zweispr. Ausgabe, Kommentar von E. Nellmann (Bibl. deutscher Klassiker 110), Frankfurt/Main 1994. – Wolfram von Eschenbach, Parzival, hg. v. K. Lachmann, übers. v. P. Knecht, Berlin 1998. – Chrétien de Troyes, Perceval, altfranz./dt, hg. v. Felicitas Olef-Krafft (RUB 8649), Stuttgart 1991. – J. Bumke, Wolfram von Eschenbach, Stuttgart/Weimar 82004. Von Polenz, Peter, Deutsche Satzsemantik. Die Kunst des Zwischen-den-Zeilen-Lesens. Berlin 1988.  Roeck, Bernd, Außenseiter, Randgruppen, Minderheiten. Fremde im Deutschland der Frühen Neuzeit. Göttingen 1993.</p>
--	---

Titel der LV	<b>Die Poetik der epischen Gattungen im Mittelalter</b> Prof. Dr. Knapp
Art der LV	Hauptseminar
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Do 16.15-17.45, PB SR 123
Inhalt / Qualifikation	<p>Theoretische Texte zur Gattungspoetik sind im Mittelalter äußerst spärlich vorhanden. Die ‚Poetik‘ des Aristoteles war so gut wie unbekannt, und die ‚Poetik‘ des Horaz bot zuwenig systematisch verwertbare Ansätze. Erst in der Renaissance wurden die antiken Vorgaben wieder aufgegriffen und ausgebaut. Im Mittelalter war die Gattungspoetik unter massiven Einfluß der Theologie geraten, welche die freie epische Erfindung nur soweit duldete, als sie der gleichnishaften Erhellung der von Gott geschaffenen Wirklichkeit diene (Fabel, Parabel, Allegorie). Dafür förderte sie die epische Ausschmückung der Historie. Das kommt in allen theoretischen Äußerungen zur Geltung. Die meisten sind lateinisch und stehen in Hand- und Schulbüchern. Im volkssprachigen Bereich beschränken sie sich im wesentlichen auf Prologe, Exkurse und Epiloge epischer Werke und müssen oft mühsam aus winzigen Andeutungen herausgelesen werden.</p> <p><b>Literatur</b>  M. Wehrli, Literatur im deutschen Mittelalter. Eine poetologische Einführung, 1984. – M. Fuhrmann, Die Dichtungstheorie der Antike, Darmstadt 21992. – P. Klopsch, Einführung in die Dichtungslehren des lateinischen Mittelalters, Darmstadt 1980. – W. Haug, Literaturtheorie im deutschen</p>

	<p>Mittelalter. Von den Anfängen bis zum Ende des 13. Jahrhunderts, Darmstadt 21992. – F. P. Knapp, Historie und Fiktion in der mittelalterlichen Gattungspoetik (I), Heidelberg 1997; (II) Heidelberg 2004.</p> <p>Die gemeinsam zu lesenden Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.</p>
--	---

Titel der LV	<b>Sangspruchdichtung: Reinmar von Zweter</b> Prof. Dr. Ukena-Best
Art der LV	Hauptseminar
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Mi 11.15-12.45, PB SR 123
Inhalt / Qualifikation	<p>Der Lyriker Reinmar von Zweter wirkte in der ersten Hälfte des 13. Jhs. Er ist einer der wichtigsten Repräsentanten der lyrisch-didaktischen Gattung 'Sangspruchdichtung', deren Tradition sich in deutscher Sprache mit Walther von der Vogelweide um 1200 etabliert. Da bei Reinmar von Zweter das vielfältige Themenspektrum der Sangspruchdichtung besonders breit vertreten ist (politische Polemik, Religion und Theologie, Morallehre, Standeslehre, Minne- und Ehelehre, Zeitkritik, Satire u. a.), werden durch sein Werk wesentliche Aspekte des mittelalterlichen Welt- und Menschenbildes vermittelt. Im Seminar sollen ausgewählte Sangsprüche anhand genauer Lektüre und Analyse philologisch und hermeneutisch erschlossen und vom Verständniskontext ihrer Zeit her erfaßt werden.</p> <p><b>Literatur</b> Das Textcorpus liegt als Kopiervorlage bei der Bibliotheksaufsicht aus. Zur ersten Information (mit weiterführender Literatur): Horst Brunner, Reinmar von Zweter, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, 2. Aufl. hg. von Kurt Ruh u. a., Bd. 7 (1990), Sp. 1198-1207. Das Standardwerk zu Reinmar von Zweter (Texte und Untersuchungen) ist immer noch: Gustav Roethe (Hg.), Die Gedichte Reinmars von Zweter, Leipzig 1887, Nachdr. Amsterdam 1966. Zur Einführung in die Gattung: Helmut Tervooren, Sangspruchdichtung, 2. Aufl., Stuttgart und Weimar 2001.</p>

Titel der LV	<b>Mittelhochdeutsche Lyrik und der ‚Codex Manesse‘</b> <b>(Middle High German Lyric and the ‚Codex Manesse‘)</b> Prof. Dr. Lothar Voetz
Art der LV	Hauptseminar
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Mo 16.15-17.45, PB SR 137
Inhalt / Qualifikation	<p>Das Hauptseminar steht in enger Verbindung mit meiner gleichnamigen Vorlesung, die zeitlich dem Hauptseminar unmittelbar vorausgeht. Das Seminar dient der methodisch-exemplarischen Vertiefung verschiedener in der Vorlesung angesprochener Themenkomplexe zur mittelhochdeutschen Lyrik und zum ‚Codex Manesse‘.</p>



	<p><b>Literatur</b>          Hierzu sei auf die entsprechenden Literaturangaben zu meiner gleichnamigen Vorlesung verwiesen. Die Angabe weiterer Literatur wird im Seminar erfolgen.</p>
--	--

Titel der LV	<p><b>Formen und Inhalte althochdeutscher Überlieferung          (Shapes and Contents of Old High German Tradition)</b>          Prof. Dr. Lothar Voetz</p>
Art der LV	Hauptseminar
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Mi 11.15-12.45, NUni ehem. Senatssaal
Inhalt / Qualifikation	<p>Das Hauptseminar wird sich anhand ausgewählter Beispiele mit den reichhaltigen Formen und Inhalten der althochdeutschen Überlieferung, von den wenigen ‚freien‘ Texten ( ‚Hildebrandslied‘, ‚Ludwigslid‘), über die mehr oder weniger stark am Lateinischen orientierten Texte und Übersetzungen (z.B. ‚Tatian‘) bis hin zu den zahlreichen althochdeutschen Wiedergaben einzelner lateinischer Wörter (Glossen und Glossare), beschäftigen. Die Auswahl der zu behandelnden Gegenstände wird gemeinsam zu Beginn des Seminars getroffen werden. Mit dem Hauptseminar wird auch eine eintägige Exkursion verbunden sein, bei der die Gelegenheit bestehen wird, althochdeutsche Originaltexte einzusehen.</p> <p><b>Literatur</b>          Neben den einschlägigen Grammatiken und Wörterbüchern zum Althochdeutschen ist als erste Übersicht vor allem nützlich: Eckhard Meineke, unter Mitarbeit von Judith Schwerdt, Einführung in das Althochdeutsche, Paderborn, München, Wien, Zürich 2001.</p>

Titel der LV	<p><b>Pestschriften des 15. Jahrhunderts</b>          PD Dr. Thomas Wilhelmi</p>
Art der LV	Hauptseminar
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Fr 10.15-11.45, PB SR 122
Inhalt / Qualifikation	<p>Wenn man die Jahre 1348/49 als Ausgangsperiode betrachtet, in der weite Teile des deutschsprachigen Raumes von der Pandemie des Schwarzen Todes erfaßt wurden, zeigt sich, die Auseinandersetzung deutscher Fachprosa-Autoren mit der Pest unmittelbar mit diesem Großereignis einsetzt. Die Erstlinge deutscher Pestliteratur sind allerdings ihrem Umfang nach überaus kurze Traktate, die oft nur eine Quart-Seite füllen. Topographisch steht Prag und damit das Umfeld der 1348 gegründeten Universität im Zentrum des fachliterarischen Geschehens. Als wissenschaftlicher Hintergrund hat das „Pariser Pestgutachten“ von 1348 zunächst nur bedingt Bedeutung. Die Texte auch der folgenden Jahrzehnte entstehen oftmals lokal eigenständig und spiegeln empirische Praktiken zur Diagnostik und Aderlaß-Prophylaxe und -Therapie. Daneben verarbeiten erste Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit der Seuche, wobei ‚pathogenetische‘ und</p>

	<p>‚epidemiologische‘ Beobachtungen im Kontext des je gültigen Medizinverständnisses (iatrotheologisch, iatroastrologisch, humoralpathologisch) zu regelmäßig wiederkehrenden Bestandteilen werden. Ein Blick auf die Dimensionierung der Texte zeigt, daß sie einen ständigen Wachstumsprozeß durchliefen, der dann schließlich am Beginn des 15. Jh. zu umfangreicheren Formen führte. Die Tendenz zu größeren Formen läßt sich für das 15. Jh. generell beobachten, wobei gelegentlich auch ursprüngliche Kurz-Traktate den umfangreicher dimensionierten Texten eingegliedert wurden. Vielfach stellen die Texte nun auch Kompilate dar, indem mehrere kleine Texte nebeneinander gestellt oder ineinander verschränkt wurden. Im Zentrum werden frühneu-hochdeutsche Texte aus dem späten 15. Jh. stehen.</p> <p>Im Rahmen dieses Seminars werden auch Fragen der Textkritik, der Überlieferungsgeschichte und der Textedition behandelt. Für Studierende der Editionswissenschaften werden anstelle einiger Sitzungen zusätzliche Stunden angeboten.</p> <p><b>Literatur</b>  Wolfgang U. Eckart: Geschichte der Medizin, Heidelberg 62008. Martin Dinges (Hrsg.): Neue Wege in der Seuchengeschichte, Stuttgart 1995. Arnold Klebs: Die ersten gedruckten Pestschriften, München 1926. Hans Folz: Die Reimpaarsprüche, hrsg. von Hanns Fischer, München 1961.</p>
--	--

### Übung

Titel der LV	<b>Mittelhochdeutsche Lektüre (Mittelhochdeutsche Semantik und Syntax)</b> PD Dr. Hennings
Art der LV	Übung
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Do 14.15-15.45, PB SR 122
Inhalt / Qualifikation	Die Übung soll insbesondere Studenten, die bereits eine Einführung in das Mittelhochdeutsche absolviert haben, die Möglichkeit geben, sich im Übersetzen mittelhochdeutscher Texte zu üben. Dafür werden in der Übung exemplarisch ausgewählte Textstücke aus dem ersten deutschen Artusroman, dem ‚Erec‘ Hartmanns von Aue gemeinsam übersetzt.
	<b>Literatur</b> Hartmann von Aue ‚Erec‘, Altdeutsche Textbibliothek 59

Titel der LV	<b>Lektüreübung Minnesang (Mo, 16 Uhr); Lektüreübung 'Hiob' (Mi, 16 Uhr); Mittelhochdeutsche Lektüre aus Handschriften (Mi, 17 Uhr)</b> Dr. Christoph Roth
--------------	---

Art der LV	Übung
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Mo 16.15-17.00; Mi 16.15-17.00; Mi 17.15-18.00 PB SR 123; PB SR 122; PB SR 122
Inhalt / Qualifikation	<p>Die drei angebotenen Lektürestunden können (auch in Hinblick auf Bewertungspunkte im Rahmen des BA-Studiums) beliebig kombiniert oder auch einzeln besucht werden. Zum Montagstermin lesen wir ausgewählte Beispiele aus dem großen Corpus der Minnesangsüberlieferung, am Mittwoch (16 Uhr) in diesem Semester aus Hiob-Texten und Legendenliteratur des Mittelalters, am Mittwoch (17 Uhr) ist die Gelegenheit geboten, alt-, mittel-, und frühneuhochdeutsche Texte in der Form zu lesen, wie sie in Handschriften und Inkunabeln überliefert sind. Die Textauswahl wird in allen Kursen jeweils eine Woche zuvor angegeben. Vorschläge aus dem Plenum sind willkommen. Die Übungen sind offen für alle Fragen der mhd. Grammatik, Metrik, Überlieferungs- und allgemeinen Literaturgeschichte.</p> <p><b>Literatur</b> Vgl. die entsprechenden, thematisch passenden Proseminare!</p>

## Hochschule für Jüdische Studien

### Seminar

Titel der LV	<b>Zwischen Vertreibung und Reorganisation: Juden in Deutschland im 15. Jahrhundert   Between Expulsion and Reorganisation: Jews in 15th C. Germany</b> Prof. Johannes Heil
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Montag, 10:15-11:45 Uhr   Raum 201
Inhalt / Qualifikation	Die Geschichte der Juden im 15. Jahrhundert ist in der Forschung wenig bearbeitet. Nach den Verheerungen des 14. Jahrhunderts erscheinen die Jahrzehnte zwischen König Ruprecht von der Pfalz und Kaiser Maximilian I. in Abwandlung des bekannten Buchtitels Johan Huizingas wie der „Herbst des jüdischen Mittelalters“, der kaum Anlaß zu näherer Beschäftigung bieten kann. Noch stärker als zuvor sahen sich die Juden Mitteleuropas der Konkurrenz von Städten, Territorien und Königtum ausgesetzt. Zugleich drängten, wie in den Beschlüssen des Basler Konzils ersichtlich, die kirchlichen Reformkräfte energisch auf strikte soziale Trennung. Vertreibungen allenthalben oder die Einrichtung des ersten eigentlichen Ghettos, die Judengasse am östlichen Rand der Frankfurter Altstadt 1462, war-

	<p>en die Folge dieser religiös-politischen Gemengelage. Gelehrte wie R. Jakob Molin (gest. 1427), sein Kreis und seine Werke zeugen zugleich von einer weiterbestehenden inneren Kraft; zugleich finden sich bis zum Ausgang des Jahrhunderts verstärkt Ansätze zu über das Innergemeindliche hinausgehenden politischen Aktivitäten und Vertretungsformen, bis hin zum Wirken des „Regierers“ der Judenschaft, Josel von Rosheim (1476-1554). Das Seminar soll die unterschiedlichen Momente dieses für die weitere Entwicklung des Judentums im deutschsprachigen Raum wesentlichen Zeitraum erhellen und setzt dazu unterschiedliche fachliche Zugänge ein. Es steht Studierenden der Jüdischen Studien und der Geschichtswissenschaften offen und erfordert die jeweiligen Sprachvoraussetzungen.</p> <p><b>Literatur</b>  Fritz BACKHAUS, Die Einrichtung eines Ghettos für die Frankfurter Juden im Jahre 1462, in HessJbLg. 39 (1989), S. 59-86.  J. Friedrich BATTENBERG, Josel von Rosheim, Befehlshaber der deutschen Judenheit, und die kaiserliche Gerichtsbarkeit, in: Jost Hausmann (Hg.), "Zur Erhaltung guter Ordnung" - Beiträge zur Geschichte von Recht und Justiz (Festschrift Wolfgang Sellert), Köln etc. 2000, S. 183-224.  Dean Philipp BELL, Sacred Communities. Jewish and Christian Identities in Fifteenth-Century Germany (Studies in Central European History), Boston/Leiden 2001.  Christine MAGIN, "Wie es um der iuden recht stet." Der Status der Juden in spätmittelalterlichen Rechtsbüchern, Göttingen 1999.  Michael TOCH, Die Juden im mittelalterlichen Reich (Enzyklopädie deutscher Geschichte; 44), München 1998.</p>
--	--

Titel der LV	<b>Die aramäische Sprache der jüdischen Mystik im Buch Zohar   The Aramaic Language of Jewish Mysticism in the Book of Zohar</b> Dr. Nebe
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Montag, 16-18 Uhr   Raum Schulgasse 2
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b> Y.Ashlag, Sefer haz-Zohar I-XII, Jerusalem 1945/58, I-XXI Tel Aviv 1965 (2.Auflage).- M.Berg (Hg.), Zohar 1-23 (aram.-deutsch), Kabbalah Publishing 2001 .- J.Dan, Die Kabbala.Eine kleine Einführung. Reclams Universalbibliothek 2007.- M.R.Hayoun, Le Zohar. Aux Origines de la Mystique Juive, Paris 1999.- M.Z.Kaddari, Diquduq hal-lashon shel Sefer haz-Zohar Jerusalem 1971.- Y.Liebes, Sections of the Zohar Lexicon, Jerusalem 1982.- R.Margalioth, Sefer ha-Zohar, I-III bzw I-V Jerusalem 1940/54 ( oft nachgedruckt).- E.Müller, Der Sohar, Wien 1932, München 6.Auflage 1993 Diedrichs

	Gelbe Reihe .- G.Scholem, Art. „Zohar“ EJ 16,1971, 1193-1215.
--	--

Titel der LV	<b>Der Fremde in der Kunst – Darstellungen von Juden im Mittelalter und in der frühen Neuzeit   The Other in Art – Depictions of Jews in Medieval and Early Modern Times</b> <b>Prof. Weber</b>
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Dienstag, 10:15-11:45 Uhr   Raum Hörsaal Friedrichstr. 9
Inhalt / Qualifikation	<p>Seit dem 12. Jahrhundert treten Darstellungen von Juden in der Kunst als eigene Gattungsbilder auf. Diese Darstellungen zeichnen sich durch Disfiguration aus, die im Laufe des Spätmittelalters zu Stereotypen werden. Die Mittelalter-Forschung erkennt darin den Reflex antijüdischer Vorurteile, die sich zeitgleich in Theologie und Volksglauben entwickelten, ist sich aber uneins über deren Kontinuität und Nachwirkung bis ins 19. und 20. Jahrhundert.</p> <p>Das Seminar diskutiert die antijüdischen Darstellungen des Mittelalters im Vergleich zu Darstellungen anderer Minoritäten wie Mauren und Türken und analysiert, welche Darstellungen für welches Publikum intendiert waren, bzw. welche Botschaft dem jeweiligen Publikum zgedacht war. Blieben Bild und Botschaft notwendig korreliert oder konnten sie sich verselbstständigen – wenn ja, wie funktionierte dann ihre Tradierung?</p> <p><b>Literatur</b>  Moshe Barash: Blindness: The History of a mental Image in Western Thought, New York 2001  Michael Camille: The Gothic Idol, Cambridge Univ. Press 1989  Allan Cutler Innocent III and the Distinctive Clothing of Jews and Muslims Studies in Medieval Culture 3, 1970 S. 92-116  Eva Frojmovic (Hg.): Imaginig the Self- Imaginig the Other, Leiden 2002  Henry Kraus: The Living Theatre of Medieval Art, Philadelphia 1967  Sarah Lipton: Images of Intolerance The Representations of Jes and Judaism in the Bible Moralisée, Princeton 1999  Ruth Mellinkoff: Outcasts Signs of Otherness in Northern European Art of the Late Middle Ages, 2 vols., Berkeley 1993  Mitchell Merback (Hg.) Beyond the Yellow Badge, Leiden 2007  Stefan Rohrbacher, Michael Schmidt (Hg.): Judenbilder : Kulturgeschichte antijüdischer Mythen und antisemitischer Vorurteile , Hamburg 1991  Debra Strickland: Saracens, Demons and Jews, Making Monsters in Medieval Art, Princeton 2003.  Joshua Trachtenberg: The Devil and the Jews, Philadelphia 1943.</p>

## Mittelalterliche Geschichte

### Vorlesung

Titel der LV	<b>Die Ottonen</b> Prof. Dr. Rolf Große
Art der LV	Vorlesung
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Montag 9–11 Uhr (14-tägig), HistSem HS
Inhalt / Qualifikation	<p>Für die Geschichte des mittelalterlichen deutschen Reichs besitzt die Zeit der Ottonen besondere Bedeutung. Unter ihrer Herrschaft wurde Lotharingen eingegliedert, die Kaiserwürde erlangt, der Erwerb Burgunds vorbereitet und im Osten eine intensive Missionspolitik betrieben.</p> <p>Die Vorlesung setzt ein mit der Übernahme der Herrschaft durch Heinrich I. (919) und behandelt die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Reichs bis zum Ende Heinrichs II. (1024). Da die Vorlesung vierzehntägig stattfindet, ist sie nicht prüfungsfähig. Die genauen Termine werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</p> <p>Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.</p> <p><b>In dieser Vorlesung kann in keinem der Studiengänge eine Prüfung abgelegt und es können keine Leistungspunkte erworben werden.</b></p>

Titel der LV	<b>15. Jahrhundert - Das lange Ende des Mittelalters</b> Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Art der LV	Vorlesung
LP (ECTS)	3 ECTS (M.A.) / 5 ECTS (HMM – Prüfung)
Zeit / Raum	Dienstag 9–11 Uhr, NUni HS 14
Inhalt / Qualifikation	<p>Die Vorlesung gibt einen Überblick über den Ausgang des europäischen Mittelalters und die vielfältigen Wandlungsprozesse in Politik, Gesellschaft, Kultur und Weltbild auf dem Weg zur Neuzeit. Ein Schwerpunkt bietet die Geschichte des Imperiums mit seinen vielfältigen europäischen Vernetzungen. Am Ende der Vorlesung finden mündliche und schriftliche Abschlussprüfungen für Studierende des Lehramts und des bisherigen Magisterstudiengang sowie für B.A.-Studierende (Spezialvorlesung) statt (Orientierungsprüfungen, Vorlesungsprüfungen, Vorlesungsklausuren).</p> <p>In dieser Vorlesung können B.A.-Studierende anderer Fächer Leistungspunkte im Rahmen der „Übergreifenden Kompetenzen“ erwerben. Dies setzt die regelmäßige und aktive Teilnahme, die Vor- und Nachbereitung sowie das Studium eines vorgegebenen Lektürekansons voraus.</p> <p>Die erfolgreiche Teilnahme in diesem Sinne (unbenotet) wird mittels eines kurzen Prüfungsgesprächs (ca. 3-5 min.) im Rahmen einer mündlichen Gruppenprüfung festgestellt.</p>

	<p><b>Literatur</b>  North, Michael, Europa expandiert 1250-1500 (Handbuch der Geschichte Europas 4), Stuttgart 2007; Meuthen, Erich, Das 15. Jahrhundert, 4. Aufl. München 2006.</p>
--	---

Titel der LV	<b>Das Reich und Europa in der Stauferzeit (1138-1250)</b> Prof. Dr. Stefan Weinfurter
Art der LV	Vorlesung
LP (ECTS)	3 ECTS (M.A.) / 5 ECTS (HMM – Prüfung)
Zeit / Raum	Mo. 13-15 Uhr, NUni HS 13
Inhalt / Qualifikation	<p>Die Zeit von der Mitte des 12. bis zu Mitte des 13. Jahrhunderts brachte für das Reich und für Europa Umwälzungen auf allen Ebenen hervor. Neue gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und religiöse Ordnungen und Lebensentwürfe bildeten sich aus und konkurrierten miteinander. Man erkennt erste Ansätze frühstaatlicher Organisationen, gesetzgeberischer Aktionen, wissenschaftlicher Einrichtungen und religiöser Alternativmodelle, die für die Zukunft wegweisend wurden. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die Entwicklungsprozesse im staufischen Reich, die freilich stets in die größeren europäischen Bezüge eingebettet werden. In dieser Vorlesung können B.A.-Studierende anderer Fächer Leistungspunkte im Rahmen der „Übergreifenden Kompetenzen“ erwerben. Dies setzt die regelmäßige und aktive Teilnahme, die Vor- und Nachbereitung sowie das Studium eines vorgegebenen Lektürekansons voraus. Die erfolgreiche Teilnahme in diesem Sinne (unbenotet) wird mittels eines kurzen Prüfungsgesprächs (ca. 3-5 min.) im Rahmen einer mündlichen Gruppenprüfung festgestellt.</p> <p><b>Literatur</b>  ODILO ENGELS, Die Staufer, 8. Aufl. Stuttgart 2005; BERND SCHNEIDMÜLLER/STEFAN WEINFURTER (Hg.), Die deutschen Herrscher des Mittelalters, München 2003; STEFAN WEINFURTER, Das Reich im Mittelalter. Kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 2008.</p>

Titel der LV	<b>Die Habsburger im Spätmittelalter</b> PD Dr. Kurt Weissen
Art der LV	Vorlesung
LP (ECTS)	3 ECTS (M.A.) / 5 ECTS (HMM – Prüfung)
Zeit / Raum	Donnerstag 12–14 Uhr, HistSem HS

Inhalt / Qualifikation	<p>Thema ist der Aufstieg der Habsburger in den Jahren 1200 bis 1500 vom kleinen, vor allem im Aargau begüterten Grafengeschlecht zur Herrscherfamilie eines Weltreichs. Betrachtet wird, wie sie trotz ständiger familieninterner Kämpfe die bedeutendste Dynastie des frühneuzeitlichen Europa bilden konnten. Untersuchungsgegenstand ist zunächst die Entwicklung der Familienstruktur als Kern der Machtentfaltung (innere Haus-, Generationen- und Geschlechterordnung).</p> <p>Die fürstliche Selbstdarstellung durch Bautätigkeit (Burgen, Grablagen) und konstruierte Ahnenreihen werden einen zweiten Schwerpunkt bilden. Schliesslich wird der habsburgische Machtkomplex von seinen höfischen Zentren und der lokalen Herrschaftsausübung her betrachtet. Wie manifestierte sich habsburgische Herrschaft in den immer zahlreicheren Territorien am Oberrhein, in Österreich und in Flandern? Nur am Rande wird auch auf das habsburgische Königtum um die Wende des 13. zum 14. Jahrhundert und in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts eingegangen.</p> <p>In dieser Vorlesung können B.A.-Studierende anderer Fächer Leistungspunkte im Rahmen der „Übergreifenden Kompetenzen“ erwerben. Dies setzt die regelmäßige und aktive Teilnahme, die Vor- und Nachbereitung sowie das Studium eines vorgegebenen Lektürekansons voraus.</p> <p>Die erfolgreiche Teilnahme in diesem Sinne (unbenotet) wird mittels eines kurzen Prüfungsgesprächs (ca. 3-5 min.) im Rahmen einer mündlichen Gruppenprüfung festgestellt.</p> <p><b>Literatur</b></p> <p>Krieger Karl-Friedrich. König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter. (= Enzyklopädie der deutschen Geschichte 14) München 1992. Vocelka Karl. Die Lebenswelt der Habsburger. Kultur und Mentalitätsgeschichte einer Familie. Graz 1997. Wandruszka Adam. Das Haus Habsburg. Die Geschichte einer europäischen Dynastie. 2. Aufl. Wien 1972. Heinig Paul-Joachim. Kaiser Friedrich II. (1440-1493). Hof, Regierung und Politik, 3 Teile (= Forschungen z. Kaiser- und Papstgeschichte. Beihefte zu J.F. Böhmer, Regesta Imperii 17) Köln 1997. Wiesflecker Hermann. Kaiser Maximilian I. Das Reich, Österreich und Europa an der Wende zur Neuzeit, 5 Bde. Wien 1971-86.</p>
------------------------	--

### Seminar

Titel der LV	<b>Diplomatik der Papsturkunde im Mittelalter</b> Prof. Dr. Rolf Große
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	HMM: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10)
Zeit / Raum	Montag 11–14 Uhr, HistSem ÜR II
Inhalt / Qualifikation	Die päpstliche Kurie war der größte Urkundenaussteller des Mittelalters. Da sich Institutionen aus der gesamten westlichen Christenheit an den Papst wandten, stieg die Zahl der Papsturkunden bereits bis zum Ende des 12. Jh. auf ca. 30.000 Stück. Die päpstliche Kanzlei galt als vorbildlich.



	<p>Der Einfluss, den sie auf die Gestaltung von Urkunden weltlicher Herrscher ausübte, dient auch als Gradmesser für die Durchsetzung des päpstlichen Primats. Ergänzend zum Seminar ist für den 7. bis 9. September 2009 eine Exkursion nach Paris geplant mit Besuchen im Nationalarchiv, der Nationalbibliothek und dem Deutschen Historischen Institut Paris.</p> <p><b>Literatur</b>  Thomas Frenz: Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit, 2. Aufl., Stuttgart 2000.</p>
--	--

Titel der LV	<b>Die Niederen Lande im Mittelalter</b> Prof. Dr. Frank G. Hirschmann
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	HMM: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10)
Zeit / Raum	Montag 14-16 Uhr, HistSem ÜR II
Inhalt / Qualifikation	<p>Die Niederen Lande bildeten im Mittelalter den äußersten Nordwesten des Reiches bzw. mit Flandern den äußersten Norden Frankreichs. Gemein ist diesen Territorien eine – wenn auch in unterschiedlicher zeitlicher Abfolge – hohe Innovationskraft und Dynamik. Nirgends sonst im Reich wie in Frankreich gab es eine vergleichbare Konzentration von Menschen, Städten und Wirtschaftskraft. Diese werden denn auch im Mittelpunkt des Hauptseminars stehen, aber auch dynastische Entwicklungen, der Landesausbau und das religiöse Leben sowie die Einigung der Niederen Lande unter den Herzögen von Burgund werden behandelt. Zeitlich soll der Schwerpunkt im hohen und späten Mittelalter liegen.</p> <p><b>Literatur</b>  Johan Huizinga: Herbst des Mittelalters. Studien über Lebens- und Geistesformen des 14. und 15. Jahrhunderts in Frankreich und den Niederlanden, 1919, dt. 1924, zuletzt Stuttgart 2006. Allgemeine geschiedenis der Nederlanden. Bd. 1-4. Middeleeuwen, Haarlem 1980. Walter Prevenier / Wim Blockmans: Die burgundischen Niederlande, Weinheim 1986. Walter Prevenier (Hg.), Le prince et le peuple. Images de la société du temps des ducs de Bourgogne. 1384-1530, Anvers 1998. Adriaan Verhulst: The Rise of Cities in North-West Europe, Cambridge 1999. Johannes Stinner / Karl-Heinz Tekath (Hg.), Gelre - Geldern - Gelderland. Geschichte und Kultur des Herzogtums Geldern, Geldern 2001. Monika Escher, Frank G. Hirschmann: Die urbanen Zentren des hohen Mittelalters. Vergleichende Untersuchungen zu Städten und Städtelandschaften im Westen des Reiches und in Ostfrankreich. Kommentiertes Kartenwerk mit Ortslexikon, 3 Bde., Trier 2005.</p>

Titel der LV	<b>Paradiese auf Erden? Glanz und Elend geistlicher Gemeinschaften im Gebiet der Kurpfalz</b> Prof. Dr. Volkhard Huth
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	HMM: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10)
Zeit / Raum	Freitag 11–13 Uhr, HistSem ÜR I
Inhalt / Qualifikation	<p>„Glanz und Elend der alten Klöster“ waren vor Jahren das Thema einer größeren historischen Ausstellung. Sie richtete ihren Blick auf das Schicksal der Klöster und Stifte zur Zeit von deren Aufhebung im Zuge der Säkularisation. Wir untersuchen hingegen an ausgewählten Beispielen aus unserem Raum Ursprung und Entwicklung unterschiedlicher geistlicher Gemeinschaften vom frühen Mittelalter bis ins Reformationszeitalter. Dabei focussieren wir alle nur denkbaren Eigenheiten, wie sie die historische Rolle der Klöster in Politik, Wirtschaft, Bildung und Kultur umschreiben. Unsere Spurensuche gilt konkret dem gemeinschaftlichen Leben und Arbeiten innerhalb der Orden ebenso wie deren Platz in der Gesellschaft, wir beleuchten historische Persönlichkeiten (wie etwa den Kreuzzugsprediger Daniel, Abt von Schönau) ebenso wie die Geheimnisse und Schätze der Klöster, ihren Herrscherdienst wie ihre Fürsorge für die Armen, ihre Nöte und ihre Spiritualität. Die anschauliche Begegnung mit vielerlei Bild- und Textquellen wie baulichen Überresten ermöglicht u. a. die Vertiefung diplomatischer, epigraphischer und paläographischer Kenntnisse, so daß auf Wunsch auch gerne ein Seminarschein für die Historischen Grundwissenschaften erworben werden kann. Bestandteil des Seminars ist (mindestens) eine Eintagesexkursion.</p> <p><b>Literatur</b> Einen ersten Überblick über die interessierenden Gemeinschaften ermöglicht die ‚Virtual Library Geschichte der Kurpfalz‘ des FPI unter <a href="http://www.kurpfalz-geschichte.de">http://www.kurpfalz-geschichte.de</a>, dort über ‚Ressourcen‘/‘Kirchengeschichte‘ zu ‚Klöster und Stifte‘ durchklicken !</p>

Titel der LV	<b>Historiographie in Südwestdeutschland am Ausgang des Mittelalters</b> Prof. Dr. Volker Rödel
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	HMM: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10)
Zeit / Raum	Donnerstag 16–18 Uhr, HistSem ÜR III
Inhalt / Qualifikation	Wenn Geschichtsschreibung sich zum Gegenstand ihrer selbst macht, eröffnet dies Zugänge zum Spektrum historischer Interessen und zum Weltverständnis der behandelten Epoche. Das Seminar nimmt historiographische Werke in den Blick, die im 14. und am Anfang des 15. Jahrhunderts im Südwesten des Alten Reiches entstanden sind. Die traditionelle Universalgeschichtsdarstellung wich Landes- und Stadtgeschichtsschreibung. Angestammte Formen wie Chronik, Gesta, Annalistik oder Vita lösten sich auf, die Grenze zur Dichtung verwischte und es gab nun

	<p>auch Gebrauchsliteratur für bestimmte Berufsgruppen. Das Bedürfnis nach Legitimation fürstlicher Herrschaft ließ Auftragswerke entstehen und prägte Bistumschroniken. Im Zeichen des Frühhumanismus traten weitere Aspekte wie das eigene Erleben oder der Rückgriff auf die Antike hinzu; das Fürstenlob gedieh. Behandelt werden Beispiele der Landes-, Bistums-, Kloster- und Stadtgeschichtsschreibung. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich mit Texten in lateinischer und zeitgenössischer deutscher Sprache - auch ungedruckten – auseinanderzusetzen.</p> <p><b>Literatur</b>  LMA II, 1956-65; LMA V, 49-51; H. Grundmann, Geschichtsschreibung im Mittelalter, 1965; O. Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit der Mitte des 13. Jahrhunderts, 2 Bde, 1886-87; F.-J. Schmale, Funktion und Formen mittelalterlicher Geschichtsschreibung, 1985; K. Andermann (Hg.), Historiographie am Oberrhein im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit, 1988; F. Brendle et al. (Hg.), Deutsche Landesgeschichtsschreibung im Zeichen des Humanismus, 2001.</p>
--	---

Titel der LV	<b>Freiheiten und Revolten: Soziale Umwälzungen im späteren Mittelalter</b> Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	HMM: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10)
Zeit / Raum	Dienstag 11–13 Uhr, HistSem ÜR I
Inhalt / Qualifikation	<p>Das Hauptseminar konzentriert sich auf die soziale Dynamik des späteren Mittelalters. Behandelt werden vor allem die Partizipationskämpfe in Städten und Bauernrevolten des 14. und 15. Jahrhunderts, aber auch theoretische Diskurse über Freiheit, Dynamik und Statik.</p> <p><b>Literatur</b>  Ausführliche Themenlisten und Literaturhinweise werden in einer Vorbesprechung am Ende des WS 2008/09 gegeben (bitte Aushang beachten). Die Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist Voraussetzung für den Besuch des Hauptseminars; eventuell freie Themen können noch in der ersten Feriensprechstunde vergeben werden.</p>

Titel der LV	<b>Das Kaisertum Friedrich Barbarossas</b> Prof. Dr. Stefan Weinfurter
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	HMM: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10)
Zeit / Raum	Montag 9-11 Uhr, HistSem ÜR I
Inhalt / Qualifikation	Zielgruppe: Studierende im Staatsexamens- und Magisterstudiengang mit abgeschlossener Zwischenprüfung, Studierende im MA-Studiengang (Intensivmodul). Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage nach der Funktion und der Repräsentationsformen des imperialen Herrschaftsmodells, das Friedrich I. Barbarossa (1152-1190) unter Einsatz aller Res-

	<p>sourcen umzusetzen suchte. Am Ende wird auch die Frage zu beantworten sein, weshalb er mit seiner Konzeption gescheitert ist.</p> <p>Die Anmeldung erfolgt am Donnerstag, 29. Januar 2009, von 10 bis 12 Uhr (Dienstzimmer Weinfurter). Hier können auch bereits Themen für Referate bzw. Hausarbeiten übernommen werden. Falls dann noch Plätze frei sind, besteht für die Anmeldung weitere Möglichkeit in den Feriensprechstunden und in der ersten Sitzung im Sommersemester.</p> <p><b>Literatur</b>          ODILO ENGELS, Die Staufer, 8. Aufl. Stuttgart 2005; BERND SCHNEIDMÜLLER/STEFAN WEINFURTER (Hg.), Die deutschen Herrscher des Mittelalters, München 2003; KNUT GÖRICH, Die Staufer, München 2006; STEFAN WEINFURTER, Das Reich im Mittelalter. Kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 2008.</p>
--	--

Titel der LV	<b>Florenz – Geburtsstadt der Renaissance</b> PD Dr. Kurt Weissen
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	HMM: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10)
Zeit / Raum	Montag 9-11 Uhr, HistSem ÜR I
Inhalt / Qualifikation	<p>Florenz gilt als Geburtsstadt der Renaissance, denn Petrarca, Machiavelli, Boccaccio, Leonardo, Michelangelo, Ficino, Alberti und viele weitere grosse Denker, Künstler und Wissenschaftler hatten hier ihre familiären, wirtschaftlichen und kulturellen Wurzeln. In diesem Hauptseminar sollen die Zusammenhänge und Interdependenzen, die zwischen der gesellschaftlichen Entwicklung, der Verfassungsstruktur, dem politischen Aufstieg der Familie der Medici sowie der kulturellen Blüte der Renaissance bestehen, in den Blick genommen werden. Grundlage dafür bildet die Untersuchung der Entwicklung der sozialen Schichten, politischen Strukturen und sozialen Netzwerken (Familie, Freunde, Nachbarn).</p> <p>Es ist geplant, im WS 2009/10 eine Exkursion nach Florenz durchzuführen.</p>

### Übung

*Bitte konsultieren Sie für weitere Veranstaltungen, die evtl. nach Rücksprache mit den Dozierenden auch im Rahmen des HMM besucht werden, grundsätzlich aber zunächst für die B.A.-Studiengänge vorgesehen sind, auch das KVV des Historischen Seminars!*

Titel der LV	<b>Der Handel der Hanse zwischen städtischer und privater Initiative</b> Dr. des. Georg Christ
Art der LV	Übung
LP (ECTS)	HMM (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5)

Zeit / Raum	Freitag 8-10 Uhr, HistSem ÜR II
Inhalt / Qualifikation	<p>Die Übung „Der Handel der Hanse zwischen städtischer und privater Initiative“ soll Studierenden Einblick in die Geschichte der Hansestädte und die rechtlich-ökonomische Struktur des hansischen Handels geben. Neben wichtigen Texten der Sekundärliteratur werden wir auch Quellen zu den verschiedenen Themenbereichen und Städten lesen. Nach einer Einführung in die spätmittelalterliche Wirtschaftsgeschichte von Mittel- und Nordeuropa werden wir uns mit den Themen niederdeutsche Fahrtgemeinschaften, Faktoreien im Ausland, Einung und Ratsstandschaft der Kaufleute, Schutzmachtfunktion der Städte, innerhansische Gesellschaften, Gästerecht, Weinhandel, Schmuggel und Piraterie beschäftigen. Wir interessieren uns für private bzw. berufsständische und obrigkeitliche Institutionen als komplementäre und bisweilen konkurrierende Kräfte im Seehandel. Die Themen werden in einem ersten Teil jeweils kurz eingeführt durch den Referenten oder einen Teilnehmer. Im zweiten Teil der Übung werden wir dann gemeinsam Quellen erarbeiten. Lateinkenntnisse werden vorausgesetzt.</p> <p><b>Literatur</b>  Dollinger, Philippe. 1981. Die Hanse. 3. überarb. Aufl., Kröners Taschenausgabe 371. Stuttgart: Kröner. Hammel-Kiesow, Rolf. 2004. Die Hanse, 3. aktualisierte Aufl., Wissen, Beck'sche Reihe 2131. München: Beck.  Pirenne, Henri. 1971. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Europas im Mittelalter. Translated by M. Beck. 2. Auflage München: Francke Verlag. (La civilisation occidentale au Moyen Âge du milieu du XV<sup>e</sup> siècle. Le mouvement économique et sociale, in: l'Histoire Générale (G. Glotz), Paris: Presses Universitaires de France, 1933).</p>

Titel der LV	<b>Geld, Gold und Vertrauen: Bankenrisiken aus ökonomischer und historischer Perspektive (EPG 2)</b> Dr. des. Georg Christ
Art der LV	Übung
LP (ECTS)	HMM (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5)
Zeit / Raum	Dienstag 16-18 Uhr, NUni HS 2
Inhalt / Qualifikation	Die Übung/EPG zu Bankenrisiken soll den Studierenden Einblick in die Hintergründe von Banken- und Finanzrisiken geben. Dazu werden wir nebst den ökonomischen Grundlagen von Banken- und Geldwesen auch Bankenrisiken und ihre ethisch-moralische Wahrnehmung von der Antike bis heute aus historischer und ökonomischer Perspektive analysieren. Nach einer Einführung in die verschiedenen Ansätze der ökonomischen Theorie zu Warenverkehr, Geld und Banken werden wir uns mit Bankenrisiken von der Antike bis zur Neuzeit beschäftigen: Die Kreditvergabe durch Tempel unter Hammurabi in Babylon wird diesen Zyklus einleiten, der uns über Bankenrisiken im alten Griechenland, die Münzreform von Diokletian, den Bankrott der Bardi und Peruzzi-Banken, die venezianische Bankenrisikokrise und Errichtung von Staatsbanken, bis hin zu den Bankenrisiken des 19. Jahrhunderts, der Weltwirtschaftskrise bzw. der deut-

	<p>schen Bankenkrise und schließlich den Finanzkrisen der letzten Jahre (Japan, Südamerika, Russland, Südostasien) und der Gegenwart führen wird. Die Themen werden in einem ersten Teil jeweils durch den Referenten oder einen Teilnehmer eingeführt. Im zweiten Teil der Übung werden wir dann gemeinsam Quellen erarbeiten.</p> <p><b>Literatur</b>  Born, Karl Erich. 1977. Geld und Banken im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart. Galbraith, John Kenneth. 1993. A short history of financial euphoria. New York [etc.]. Goldgar, Anne. 2007. Tulipmania : Money, Honor, and Knowledge in the Dutch Golden Age. Chicago. Le Goff, Jacques. 1980. Marchands et banquiers du Moyen Age. 6e éd. mise à jour ed. Paris. Stiglitz, Joseph E. 2003. Globalization and its discontents. New York. Stromer von Reichenbach, Wolfgang. 1970. Oberdeutsche Hochfinanz : 1350-1450. Wiesbaden.</p>
--	---

Titel der LV	<b>Diasporas im Östlichen Mittelmeerraum des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit</b> Dr. des. Georg Christ, Dr. Stefan Burkhardt
Art der LV	Übung
LP (ECTS)	HMM (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5)
Zeit / Raum	Blockveranstaltung, Speyererstr. 4+6, 3. OG
Inhalt / Qualifikation	Die Block-Übung „Diasporas im Östlichen Mittelmeerraum des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit“ soll Studierenden einen Einblick in Gemeinschaften von Mönchen, Kaufleuten oder Soldaten im östlichen Mittelmeerraum des Spätmittelalters geben. Wir fragen uns, wie sich diese Gesellschaften vor dem Hintergrund des offiziellen, kulturellen Gegensatzes der Kreuzzüge und Türkenkriege zwischen den Extremen „Vorposten der eigenen Kultur“ und „Teil der Gastkultur“ verorteten und inwiefern sie Brückenfunktionen zwischen den Kulturen wahrzunehmen vermochten. Die Teilnehmer werden sich mit ihren eigenen Beiträgen in die Veranstaltung einbringen, zu der auch auswärtige Spezialisten hinzugezogen werden. Am ersten Tag werden Kaufmannsdiasporas im Mamlukenreich, in Byzanz und auf den griechischen Inseln im Mittelpunkt stehen. Der zweite Tag umfasst Referate zu Mönchsgemeinschaften und die transkulturelle Gesellschaft der Herrschaftshöfe des Mittelmeerraums. Der dritte Tag nimmt Kaufmannsdiasporas in Alexandria, Venedig und Neapel in den Blick. Es wird empfohlen, zur Ergänzung der Veranstaltung an einer Exkursion nach Paris teilzunehmen. Die Exkursion (siehe gesonderter Eintrag) wird die Teilnahme an einem Workshop zu grundlegenden Fragen mediterraner Geschichte einschließen. Gute Englisch- und Französischkenntnisse sind hilfreich. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben. Die Übung findet als Blockveranstaltung statt.

	<p><b>Literatur</b>  Ashtor, Eliyahu. 1983. Levant Trade in the Later Middle Ages. Princeton, New Jersey. Balard, Michel, ed. 2002. Migrations et diasporas méditerranéennes (Xe - XVIe siècles); (Publications de la Sorbonne : Série Byzantina Sorbonensia, 19). Paris. Braudel, Fernand. 1966. La Méditerranée et le monde méditerranéen à l'époque de Philippe II. Paris. Pirenne, Henri. 1937. Mahomet et Charlemagne. Paris.</p>
--	--

Titel der LV	<p><b>Gegenstand, Methode und Selbstverständnis der Landesgeschichte – eine wissenschaftsgeschichtliche Standortbestimmung</b>  Carla Meyer</p>
Art der LV	Übung
LP (ECTS)	HMM (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5)
Zeit / Raum	Dienstag 12-14 Uhr, HistSem ÜR III
Inhalt / Qualifikation	<p>Knapp hundert Jahre liegen zwischen der selbstbewussten Begründung der Landesgeschichte als einer eigenen universitären Disziplin und den aktuellen Auseinandersetzungen um die Leistungen und (wissenschafts-)politischen Verstrickungen dieses Faches vor allem während des „Dritten Reiches“. Trotz wiederholter Impulse und programmatischer Neuanfänge nach 1945 schaut die heutige Forschung auf ihre Entwicklungen eher resignativ zurück: So etwa sprach der Jenaer Landeshistoriker Matthias Werner in seiner Standortbestimmung der Landesgeschichte von 2005 von „einer fast zur Profillosigkeit gesteigerten inhaltlichen und methodischen Vielfalt“. Als „Innovator“ scheint die Landesgeschichte ausgedient zu haben, sie steht vielmehr im Ruf rückwärts gewandter Beharrung und Theorieferne, ja lokalpatriotischen „Kleinkleins“. Die Übung möchte sich der Landesgeschichte nicht anhand eines spezifischen Themas oder über das Interesse an einer bestimmten Region nähern. Stattdessen begreift sie die Disziplin als systematische Forschung: So will sie nach den ihr genuinen Gegenständen und Fragestellungen, ihren Abgrenzungen etwa zur Allgemeinhistorie, nach ihrem methodischen „Mehrwert“ bzw. ihren theoretischen Ansprüchen fragen und deren Genese wissenschafts und institutionengeschichtlich nachvollziehen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht damit die Lektüre und gemeinsame Diskussion von gegenwärtigen wie auch weiter zurückliegenden „Standortbestimmungen“ der Landesgeschichte. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.</p> <p><b>Literatur</b>  MATTHIAS WERNER, Zwischen politischer Begrenzung und methodischer Einheit. Wege und Stationen deutscher Landesgeschichtsforschung im 20. Jahrhundert, in: Die deutschsprachige Mediävistik im 20. Jahrhundert, hg. von PETER MORAW und RUDOLF SCHIEFFER (Vorträge und Forschungen 62), Ostfildern 2005, S. 251-364.</p>

Titel der LV	<b>Vom soziokulturellen Umgang mit Katastrophen – neuere Forschungsansätze</b> Dr. Gerrit Jasper Schenk
Art der LV	Übung
LP (ECTS)	HMM (5); M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5)
Zeit / Raum	Mittwoch 10-12 Uhr; Karl Jaspers Center (Voßstr. 2), R 115
Inhalt / Qualifikation	<p>Die Übung bietet fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, neuere Arbeiten auf dem Gebiet der sich formierenden „Historischen Katastrophenforschung“ kennenzulernen, kritisch zu diskutieren und gegebenenfalls eigene Forschungen zur Thematik vorzustellen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Umgang vormoderner Kulturen Europas, des Nahen Ostens und Indiens mit Naturgefahren und Naturkatastrophen (ca. 1200-1800). Inhaltlich geht es neben der vergleichenden Analyse der typischen Wahrnehmungen, Deutungen und Darstellungen von Naturkatastrophen (Erdbeben, Überschwemmungen, Stürme, Dürre) in Schrift und Bild vor allem um die Reaktionen auf Naturgefahren und Naturkatastrophen. Wie wirkten Wiederholungserfahrungen und -erwartungen auf den gesellschaftlich organisierten Umgang mit Gefahren und Katastrophen auf die lange Sicht? Die gemeinsame Arbeit umfasst einerseits die Lektüre und Diskussion grundlegender Aufsätze zur Thematik. Ferner soll über zentrale methodologische Fragen und Probleme des Forschungsfeldes nachgedacht werden: Quellen und Medien, Quellenkritik, Begriffsgeschichte, Narratologie, aber auch über methodologische Probleme der Kulturkomparatistik, die Felder und Methoden transkultureller Forschung etc. In diesem Rahmen besteht auch die Möglichkeit, konkrete Forschungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.</p> <p>Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben. Voraussetzungen: gute Englischkenntnisse, Bereitschaft zu intensiver Lektüre und Diskutierfreudigkeit; abgeschlossenes Grundstudium.</p> <p><b>Literatur</b> D. GROH/M. KEMPE/F. MAUELSHAGEN (Ed.): Naturkatastrophen. Beiträge zu ihrer Deutung, Wahrnehmung und Darstellung in Text und Bild von der Antike bis ins 20. Jahrhundert (Literatur und Anthropologie 13), Tübingen 2003. G.J. SCHENK/J.I. ENGELS (Ed.): Historical Disaster Research. Concepts, Methods and Case Studies (Special Issue)/ Historische Katastrophenforschung: Begriffe, Konzepte und Fallbeispiele (Sondernummer) (= Historical Social Research No. 121 = Vol. 32.3, 2007/ Historische Sozialforschung Nr. 121 = Bd. 32.3, 2007), Köln 2007.</p>

Titel der LV	<b>Politische Verfahren: Quellen zur mittelalterlichen Konfliktlösung (lateinische Quellenlektüre)</b> Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Art der LV	Übung
LP (ECTS)	HMM (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A.



	Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5);
Zeit / Raum	Mittwoch 10-12 Uhr, HistSem R 148
Inhalt / Qualifikation	Diese Übung will anhand aktueller Fragestellungen der modernen Mittelalterforschung zum Umgang mit lateinischen Quellen anleiten. Die Veranstaltung richtet sich ausdrücklich an Studierende aller Semester, die Interesse an einem forschungsbezogenen Studium haben und Formen eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit mit mittelalterlichen Quellen einmal ausprobieren wollen. Voraussetzung für die Teilnahme sind gute Lateinkenntnisse, die Bereitschaft zu ca. zwei Stunden Vorbereitungszeit pro Woche und Diskussionsfreude. Zielgruppe: Studierende aller Semester mit guten Lateinkenntnissen.

Titel der LV	<b>Quellen zu Kaiser Friedrich II.: Die Chronik des Richard von San Germano</b> Prof. Dr. Stefan Weinfurter
Art der LV	Übung
LP (ECTS)	HMM (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5)
Zeit / Raum	Dienstag 11-13 Uhr, HistSem R 227
Inhalt / Qualifikation	Die Chronik des Richard von San Germano ist die wichtigste erzählende Quelle für die Geschichte Kaiser Friedrichs II. (gest. 1250). Sie bietet einen farbigen, kenntnisreichen Bericht über die politischen, sozialen und kulturellen Hintergründe und Entwicklungen seiner Herrschaft im Königsreich Sizilien, aber auch für die damalige Geschichte Europas. Es existiert bisher keine Übersetzung dieser Quelle, so dass in der Übung eine erste Grundlage einer künftigen Übersetzung geschaffen werden soll.

Titel der LV	<b>Wappen in Südwestdeutschland</b> Dr. Harald Drös
Art der LV	Übung (Historische Grundwissenschaften)
LP (ECTS)	HMM (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5)
Zeit / Raum	Montag 18-20 Uhr, HistSem HS
Inhalt / Qualifikation	Ausgehend von der ursprünglichen Funktion der Wappen als Abzeichen auf Kampf- und Turnierwaffen breitete sich der Wappenbrauch rasch auf weitere, nichtmilitärische Bereiche aus. Die Wappen dienten als Rechtssymbol auf Siegeln, als Besitzzeichen einer Einzelperson, eines Geschlechts oder einer Institution an Gebäuden und Gegenständen aller Art, als Kennzeichen eines Stifters an Kunstwerken oder als Symbol des Verstorbenen auf seinem Grabmal. Verwandtschaftsverhältnisse ließen sich in Form heraldischer Ahnenproben und Stammtafeln veranschaulichen. Anhand von heraldischen Quellen des südwestdeutschen Raumes führt die Übung in die Grundzüge der Heraldik ein. Vorrangiges Ziel ist es, die Kenntnis der wichtigsten Wappen dieser Region zu vermitteln. Behandelt

	<p>werden außer den Wappen der größeren Territorien, des Hoch- und Niederadels sowie des reichsstädtischen Patriziats auch die kommunalen Wappen und vor allem die Wappen der Hochstifte, Orden, Klöster und Stifte. Die Übung richtet sich an Studenten sowohl des Grund- als auch des Hauptstudiums. Zum Erwerb eines Hauptseminarscheins ist die Übernahme eines Referats und die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.</p> <p><b>Literatur</b>  Donald L. Galbreath/Léon Jéquier, Lehrbuch der Heraldik, München 1978 (ND 1989 unter dem Titel „Handbuch der Heraldik“); Ottfried Neubecker, Heraldik. Wappen - ihr Ursprung, Sinn und Wert, Frankfurt am Main 1977; Georg Scheibelreiter, Heraldik (Oldenbourg Historische Hilfswissenschaften), Wien München 2006.</p>
--	---

<b>Titel der LV</b>	<b>Paläographie III</b> Dr. Tino Licht
Art der LV	Übung (Historische Grundwissenschaften)
LP (ECTS)	HMM (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5);
Zeit / Raum	Donnerstag 11-13 Uhr, Seminarstr. 3, R 012
Inhalt / Qualifikation	Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom X. bis XIII. Jahrhundert. Teilnehmer ohne Vorkenntnisse werden gebeten, sich vor Beginn anzumelden. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

<b>Titel der LV</b>	<b>Einführung in die Historische Chronologie</b> Dr. Uli Steiger, M.A.
Art der LV	Übung (Historische Grundwissenschaften)
LP (ECTS)	HMM (5); M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5); M.A. Geschichte (Begleitfach), Erweiterungsmodul (5);
Zeit / Raum	Dienstag 18-20 Uhr, HistSem ÜR III
Inhalt / Qualifikation	Die Chronologie als Lehre von den Grundlagen und dem Gebrauch der Zeitrechnung untersucht und beschreibt die unterschiedlichsten Formen der Datierung und ihre zeitlich und regional verschiedene Anwendung: Im Mittelalter wurden in der Jahresbezeichnung so verschiedene Zählungen wie die heute übliche der Jahre nach Christi Geburt, die nach der Indiktion oder die nach den Regierungsjahren von Kaisern, Königen und Päpsten gebraucht. Zudem konnte der Jahreswechsel selbst auf uneinheitliche Termine fallen, die etwa im ‚Nativitätsstil‘ auf den 25. Dezember, im ‚Circumcisionsstil‘ auf den 1. Januar oder im ‚Annunciationsstil‘ auf den 25. März – vor oder nach unserem Jahresanfang – festgesetzt waren. Auch die Tagesbezeichnung folgte verschiedensten Systemen. So wurde beispielsweise neben der römischen Datierung nach Kalenden, Nonen und

	<p>Ideen auch die nach den Fest- und Heiligtagen verwendet; die heutzutage übliche Datierung nach fortlaufend gezählten Monatstagen hat sich dagegen erst im Verlauf des 15. Jahrhunderts durchgesetzt.</p> <p>Die Lehrveranstaltung wird eine Übersicht über die mittelalterlichen Formen der Datierungen und Zeitrechnungen bis zur Kalenderreform Papst Gregors XIII. 1582 bieten. Am Ende soll die Fähigkeit der Teilnehmer stehen, mit Hilfe der einschlägigen Hilfsmittel Datierungen auflösen zu können und sie richtig zu deuten, so dass die Überprüfung überlieferter Zeitangaben möglich ist.</p> <p><b>Literatur</b>          Brincken, Anna-Dorothee von den, Historische Chronologie des Abendlandes. Kalenderreform und Jahrtausendrechnung, Stuttgart 2000; Grotefend, Hermann, Taschenbuch der Zeitrechnung, Hannover 1898, zahlr. weitere Auflagen.</p>
--	---

### Kolloquium

Titel der LV	<b>Neue Wege der Mittelalterforschung</b> Prof. Dr. Bernd Schneidmüller / Prof. Dr. Stefan Weinfurter
Art der LV	Kolloquium / Forschungskolloquium
LP (ECTS)	HMM (5); M.A. Abschlussmodul (5)
Zeit / Raum	Dienstag 15 (s.t.)-16.30 Uhr, HistSem R 148
Inhalt / Qualifikation	<p>In diesem Kolloquium werden aktuelle Projekte der Mittelalterforschung präsentiert und diskutiert. Fortgeschrittene und interessierte Studierende mit Arbeitsschwerpunkten in mittelalterlicher Geschichte (Durchführung einer Examensarbeit/Dissertation in mittelalterlicher Geschichte oder Interesse an einer mediaevistischen Examensarbeit) sind willkommen und werden ausdrücklich zu einer vorherigen persönlichen Anmeldung eingeladen.</p> <p>Zielgruppe: Studierende Lehramt und Magister in der Examensphase, MA mit Schwerpunkt in Mittelalterlicher Geschichte, Doktoranden.</p>

### Exkursion

Titel der LV	<b>Paris und das Mittelmeer</b> Dr. des. Georg Christ / Dr. Stefan Burkhardt
Art der LV	Exkursion
LP (ECTS)	HMM (2); M.A. Exkursion (3)
Zeit / Raum	16.-19.04.2009

Inhalt / Qualifikation	<p>Die Exkursion „Paris und das Mittelmeer“ soll Studierenden ermöglichen an einem „atelier“ (workshop) des Deutschen Historischen Instituts zu Raumkonzepten und Definitionen des Mittelmeerraumes sowie seinen transkulturellen Austauschprozessen teilzunehmen. Daneben werden wir die mediterrane und ‚medievale‘ Dimension von Paris ausloten. Dazu werden wir die von der Haussmannschen Bauwut ausgesparten Reste des mittelalterlichen Paris aufsuchen und die Stadt als Projektion von Träumen des mediterranen Roms und Jerusalem zu begreifen lernen.</p> <p>Zur Vorbereitung der Exkursion werden wir uns am Freitag, 3. April 2009 von 0900-1300 im Forschungsbereich „Transkulturelle Studien“, Speyererstr. 4+6 treffen. Die Teilnehmer werden, z.B. mit einem kurzen Vortrag, zur Unternehmung beitragen. Gute Französischkenntnisse sind vorausgesetzt. Es wird empfohlen, die Exkursion in Verbindung mit der Übung „Diasporas im östlichen Mittelmeerraum des Spätmittelalters und der Neuzeit“ zu besuchen. Die Übungsteilnehmer haben Vorrang bei der Teilnahme.</p> <p><b>Literatur</b>  Ashtor, Eliyahu. 1983. Levant Trade in the Later Middle Ages. Princeton, New Jersey. Balard, Michel, ed. 2002. Migrations et diasporas méditerranéennes (Xe - XVIe siècles) ; actes du colloque du Conques (octobre 1999). Vol. 19, Publications de la Sorbonne : Série Byzantina Sorbonensia ; 19. Paris. Braudel, Fernand. 1966. La Méditerranée et le monde méditerranéen à l'époque de Philippe II. Versch. Aufl. ed. Paris. Jordan, David P. 1995. Transforming Paris the life and labors of Baron Haussmann. New York, NY [u.a.].Pirenne, Henri. 1937. Mahomet et Charlemagne. Paris, Bruxelles. Pitte, Jean-Robert, ed. 1994. Paris histoire d'une ville, Les atlas Hachette. Paris.</p>
------------------------	--

## Mittelalterliche Islamwissenschaft

### Seminar

Titel der LV	<b>Adab im arabischen Mittelalter</b> Prof. Enderwitz
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Do. 9:00 – 11:00 Uhr, Sandgasse 1-9 / Islw SandG 010
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

Titel der LV	<b>Türkische Literatur in Anatolien (14.-15. Jh.) [Mit Quellenlektüre]</b> Dr. Heinzelmann
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Di. 18:00 – 19:30 Uhr, Sandgasse 1-9 / Islw SandG 010
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

## Mittelalterliche Kunstgeschichte

### Vorlesung

Titel der LV	<b>Die karolingischen „Renaissancen“: Von Karl dem Großen bis Karl dem Kahlen</b> Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma
Art der LV	Vorlesung
LP (ECTS)	Mittelalterliche Bildkünste (5LP)/Mittelalterliche Baukunst (5LP)
Zeit / Raum	Do 14–16, NUni Heu II
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

### Seminar

Titel der LV	<b>Can Art History be made global?</b> Prof. Dr. Monica Juneja (Exzellenzcluster Asia and Europe)
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	Mittelalterliche Bildkünste (Ref.+Hausarbeit 5LP)/Mittelalterliche Baukünste (Ref.+Hausarbeit 5LP)
Zeit / Raum	Do. 11:00 – 13:00 Uhr
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

Titel der LV	<b>Gold, Silber und Elfenbein: Die Kostbarkeit des Werkes in der karolingischen Kunst</b> Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	Mittelalterliche Bildkünste (Ref.+Hausarbeit 5LP)
Zeit / Raum	Mo. 14:00 – 17:00, IEK ÜR
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

Titel der LV	<b>Fremde im Bild: Zu Alteritätskonzepten im Mittelalter</b> Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	Mittelalterliche Bildkünste (Ref.+Hausarbeit 5LP)
Zeit / Raum	Di. 14:00 – 16:00 Uhr, IEK ÜR
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

Titel der LV	<b>Illustrationen auf Papier: Neue Gestaltungsmöglichkeiten in spätmittelalterlichen Handschriften am Beispiel der Bestände der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel</b> Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma/PD Dr. Norbert H. Ott
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	Mittelalterliche Bildkünste (Ref.+Hausarbeit 5LP)
Zeit / Raum	10.-13.6.09 (Vorb. Treffen: 7.4.09, 28.5.09, IEK ÜR)
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

Titel der LV	<b>Nikolaus von Verdun</b> Prof. Dr. Johannes Tripps
Art der LV	Seminar
LP (ECTS)	Mittelalterliche Bildkünste (Ref.+Hausarbeit 5LP)
Zeit / Raum	Blockveranstaltung, IEK ÜR oder klÜR
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

### Übung

Titel der LV	<b>Einführung in die Bauforschung</b> Aquilante DeFilippo M. A.

Art der LV	Übung
LP (ECTS)	Kunsthistorische Praxis (5LP)
Zeit / Raum	Mo. 14:00 – 16:00 Uhr, IEK klÜR
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

## Romanistik

### Vorlesung

Titel der LV	<b>Die französische Literatur des Mittelalters</b>
Art der LV	Vorlesung
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

### Übung

Titel der LV	<b>Altfranzösisch für Staatsexamenskandidaten</b> Mark Möst
Art der LV	Übung
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Fr. 10:15 – 11:45 Uhr, Seminarstr. 3 / RS 316
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

Titel der LV	<b>Altfranzösisch I (Kurs A)</b> Mark Möst
Art der LV	Übung
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Mo. 10:15 – 11:45 Uhr, Seminarstr. 3 / RS 117
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

Titel der LV	<b>Altfranzösisch II (Kurs A)</b> Mark Möst
Art der LV	Übung
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Do. 13:45 – 15:15, Seminarstr. 3 / RS 019
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

Titel der LV	<b>Einführung in das Altitalienische</b> Matthias Wolny
Art der LV	Übung
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Do. 13:45 – 15:15 Uhr, Seminarstr. 3 / RS 020
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

Titel der LV	<b>Einführung in das Altspanische (Kurs A)</b> Caroline Brunner
Art der LV	Übung
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Do. 08:30 – 10:00 Uhr, Seminarstr. 3 / RS 019
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

Titel der LV	<b>Einführung in das Altspanische (Kurs B)</b> Caroline Brunner
Art der LV	Übung
LP (ECTS)	Do. 12:00 – 13:30 Uhr, Seminarstr. 3 / RS 017
Zeit / Raum	
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

Titel der LV	<b>Einführung in das Altspanische (Kurs C)</b> Dr. Eva-Maria Güida
Art der LV	Übung
LP (ECTS)	



Zeit / Raum	Mo. 13:45 – 15:15, Seminarstr. 3 / RS 316
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

Titel der LV	<b>Altspanisch für Examenskandidaten</b> Dr. Eva-Maria Güida
Art der LV	Wissenschaftliche Übung
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Mo. 10: 15 – 11:45, Seminarstr. 3 / RS 316
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>

## Musikwissenschaft

- Wahlpflichtbereich -

### **Vorlesung**

Titel der LV	<b>Mehrstimmige Musik des Mittelalters</b> Prof. Redepenning
Art der LV	Vorlesung
LP (ECTS)	
Zeit / Raum	Do. 11:00 – 13:00 Uhr, Augustinergasse 7 / MuS HS
Inhalt / Qualifikation	<b>Literatur</b>